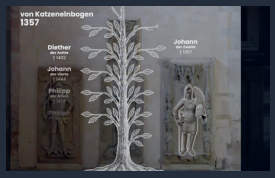
KLOSTER EBERBACH

Die Mönche und der Adel

Der Preis fürs Paradies

Szene 1



Die Reichsgrafen von Katzenelnbogen gehören seit dem 11. Jahrhundert zu den wichtigsten politischen Akteuren im sogenannten „Heiligen Römischen Reich".

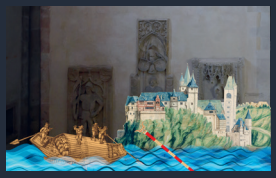
Szene 2

Kaiser Friedrich II. von Hohenstaufen bittet Graf Diether IV., mit ihm auf Kreuzzug ins Heilige Land zu ziehen. Im Gegenzug erhält er bedeutende Burgen und Zollrechte am Rhein.

Szene 3

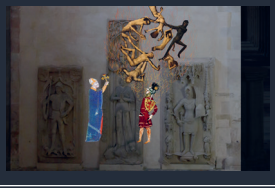
Zur gleichen Zeit floriert der Weinbau im Kloster der fleißigen Zisterziensermönche im Rheingau. Der Abt persönlich fördert und überwacht die Weinproduktion und vor allem den Weinhandel.

Szene 4



Um den Wein in großen Mengen gewinnbringend verkaufen zu können, muss er in die Weinhandelsmetropole Köln verschifft werden. Dafür müssen die Mönche an jeder Burg entlang des Rheins hohe Zölle entrichten.

Szene 5



Kaiser Friedrich II. und Graf Diether IV. kehren aus dem Heiligen Land zurück. Diether fürchtet um sein Seelenheil und hat Angst vor dem jüngsten Gericht.

Szene 6

Deshalb bittet er die Mönche des bedeutenden Klosters um ihre Gebete zur Rettung seiner Seele. Dafür erlässt er ihnen die Pflicht zur Bezahlung der Rheinzölle. Damit ist der Weg für den Eberbacher Wein nach Köln frei.

Szene 7

Von der großen Stadt aus geht der Wein über den klösterlichen Handelshof nach ganz Europa. Die Erlöse aus dem Weinverkauf sprudeln und machen Kloster Eberbach reich.

Szene 8

Die Engelsfiguren, die Graf Johann II. auf seinem Grabmal halten, sind ernst gemeint: Sie tragen den Edelmann sicher ins Paradies.

3D-Projektion

Ein weltlicher Handel mit himmlischer Hoffnung

In Kloster Eberbach Geschichte zugänglich und erlebbar zu machen, heißt, unsere Geschichte zu erzählen. Die Geschichte unserer Kultur, des Rheingaus und des Weins.

Mit modernster 3D-Projektion erwecken wir die einst mächtigen Grafen von Katzenelnbogen zum Leben, indem wir sie in ihrer ursprünglichen Farbigkeit erstrahlen lassen und die historischen Zusammenhänge zu Kloster und Kulturgeschichte erzählen.

Unser Spendenkonto:
Rheingauer Volksbank eG

IBAN:
DE12 5109 1500 1136 0000 00
BIC: GENODE51RGG

Stiftung Kloster Eberbach
D-65346 Eltville im Rheingau

Telefon +49 (0) 6723 9178-100
info@kloster-eberbach.de
www.kloster-eberbach.de

” Tausche Zollfreiheit gegen Seelenheil

Diether IV. von Katzenelnbogen folgt als treuer Reichsgraf dem Ruf seines Kaisers Friedrich II. von Hohenstaufen, ihm beim Kreuzzug ins Heilige Land zur Seite zu stehen. Die Reise über das Meer ist ein gefährliches Unterfangen, ein Kreuzzug allemal, und so fürchtet er um sein Leben - noch viel mehr um sein Seelenheil.

Derweil sind die Mönche in Kloster Eberbach in kürzester Zeit zu erfolgreichen Weinproduzenten mit weit ausgedehntem Besitz im Rheingau geworden. Jedes Jahr fahren sie mit ihren Kähnen, beladen mit Fässern, den Rhein entlang, um ihren Wein in Köln zu verkaufen. An jeder Burg entlang des großen Stroms müssen sie Zoll für ihren Warentransport entrichten. Köln ist damals *der* Umschlagplatz für Wein in Europa. Einziges Problem: die vielen Rheinzölle.

Graf Diether IV. erkennt das Problem. Er geht mit den Zisterziensern in Eberbach einen besonderen Handel ein. Der Adlige gewährt dem Kloster Zollfreiheit bei allen Burgen der Katzenelnbogener – die wichtigsten Burgen auf dem Weg nach Köln, wie z.B. die berühmte Marksburg. Im Gegenzug sollen die Mönche für alle Zeit für sein und seiner Familie Seelenheil beten. Dazu soll Kloster Eberbach künftig Grablege der Grafen von Katzenelnbogen sein, damit diese dem Himmel so nah wie möglich kommen.

„Tausche Zollfreiheit gegen Seelenheil.“ Für das Kloster markiert dies den Beginn eines unvorstellbaren wirtschaftlichen Erfolges. Die Mönche konnten ihren Wein nun ohne Zusatzkosten nach ganz Europa verkaufen. Und das taten sie.

Und die Grafen von Katzenelnbogen? Sie waren sich sicher, dass ihr Platz im Paradies garantiert ist, so wie Johann II., der genau deshalb von Engeln auf beiden Seiten seines Tumbendeckels empor getragen wird.

Eine Urkunde aus dem Jahr 1219 offenbart uns einen Einblick in die komplexe Geschichte von Kloster Eberbach im Mittelalter. Und die steht stellvertretend für die Funktionsweisen der damaligen Ständegesellschaft.